

darum ging es ihm in der Tat während seines ganzen Lebens: daß ein Jüngling, nein, daß der Jüngling einen Kranz bekomme; daß er durchs Ziel eile nach dem Gesetz, sei es als Sieger, sei es in der Schar des Leonidas« (Ein Lehrer: Albert Daur. In: Pfeiler im Strom, Wiesbaden 1958, S. 336).

Humanistischer Bildungsauftrag, das scheint mir dieses Beispiel zu verdeutlichen, besteht in der Tat darin, junge Menschen, Mädchen und Jungen, zu einer Lebenshaltung zu führen, die sie in personaler Freiheit und in der Fähigkeit zur Gemeinschaft zu sich selber kommen läßt nach dem Gesetz des Menschlichen. »Worin besteht die entscheidende Tatsache des Menschlichen?« fragte Romano Guardini in seiner Schrift »Das Ende der Neuzeit« (Leipzig 1956, S. 76); er antwortete: »Darin, Person zu sein. Angerufen von Gott; von daher fähig, sich selbst zu verantworten und aus innerer Anfangskraft in die Wirklichkeit einzugreifen. Diese Tatsache macht jeden Menschen einzig. Nicht so, daß er nur ihm eigene Begabungen hätte, sondern in dem klaren, unbedingten Sinne, daß jeder als in sich selbst Gestellter unersetzbar, unvertretbar und unverdrängbar ist. Verhält es sich aber so, dann ist es gut, daß diese Einmaligkeit sich oft ereigne.« Daß diese Einmaligkeit sich oft ereigne, ist der humanistische Bildungsauftrag, den ein Institut wie die Kreuzschule zu Dresden heute notwendiger denn je zu erfüllen hat. Denn der Anschlag auf den Menschen und sein von Gott zur Freiheit und Würde geschaffenes Wesen durch menschenverachtende, diktatorische Regimes hat gerade im Bereich der Bildung Verheerungen angerichtet. Sie sind auch an der Kreuzschule nicht spurlos vorübergegangen, im Gegenteil. Aber weil wir um die permanente Gefährdung des Menschlichen aus eigener, leidvoller Erfahrung wissen, bekennen wir uns zum humanistischen Bildungsauftrag als entschlossener Antwort, die Verteidigung des Menschen, die Erneuerung eines verpflichtenden Bildes vom Menschen zu wagen. In der europäischen Geschichte ist bisher jeder wesentliche geistige Aufschwung im Dialog mit der Antike und ihrem Bildungsgedanken geschehen. Die Bewegung der Reformation, in deren Erbe wir in Sachsen stehen und also auch die Tradition der Kreuzschule liegt, hatte in sich tatkräftig die Impulse des Humanismus aufgenommen, denen die Wiederentdeckung der Literatur des Altertums, die Neuentdeckung der Welt des Griechentums zugrunde lagen. Das führte zur Neuherausgabe der biblischen Schriften ebenso wie zum Aufblühen neuer Wissenschaften wie der Mathematik und der Naturwissenschaften. Der Stand der Gebildeten formierte sich und nahm auf die öffentliche Meinung maßgeblichen Einfluß. Die Bedeutung der Kreuzschule für die Dresdner Geistes- und Kulturgeschichte bestand durch die Jahrhunderte vor allem darin, daß sie junge Menschen darauf vorbereitete, als Anghörige der tragenden Bildungsschicht geistige und kulturelle Verantwortung auszuüben.

Das wird auch ihr Auftrag künftighin in der freiheitlichen und rechtsstaatlichen Demokratie sein, die mit Leben zu erfüllen unsere Aufgabe der nächsten Zeit ist. Was die Kreuzschule aus ihrer jahrhundertealten Geschichte in unserer Gegenwart an humanistischem und christlichem Geist in heutige und künftige Bildung junger Menschen innovativ einbringen wird, das wird, denke ich, mit ausschlaggebend für das Schicksal unserer Kultur sein.